

Beim letzten Nationalwettbewerb in Brüssel konnte sich Jacques Quiryen erneut indirekt ins Rampenlicht stellen, denn er ist der Züchter des Grand Champion Betty de Blier (V. Goldwyn). Jacques liebt die Herausforderungen, selbst die des Managements seiner Herde (Weidemelken, starke Konzentration seiner Kühe auf Stroh), mit der er ausgezeichnete Zell-Resultate erreicht.

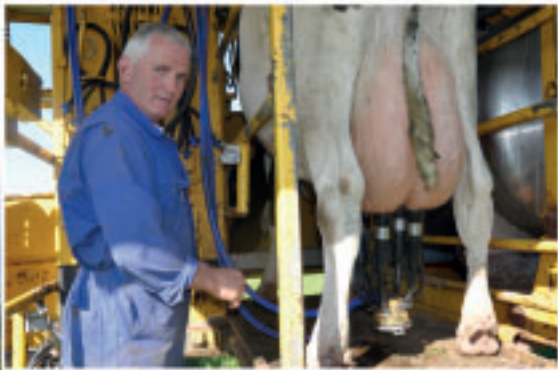
L. S.

Seine direkt um den Betrieb liegenden 35 ha Grünland hat er rechts und links der Straße in 12 angeordneten Parzellen eingeteilt. Da er zur täglichen Aufstallung eine Passage hätte einrichten müssen mit notgedrungen langen Gehwegen, entschied er sich bereits vor 25 Jahren für das Weidemelken, das er auch heute noch immer praktiziert. Während des Winters wird der mobile Melkstand im Stall installiert.

Jacques nutzt die Vorteile des Weidemelkens:

- Wohlbefinden der Tiere (weniger Klauenprobleme)
- Keine Beschädigungen durch Zugangswege

Ziel der “de Blier-Zucht“



Unter 100.000 Zellen,
keine Kolikeyme und
keine Buttersäuren



- Angenehmes Melken (keine Probleme mit Hitze oder Fliegen, Arbeit im natürlichen Umfeld)
- Vereinfachtes Management der Parzellen (bis zwei Schnitte pro Parzelle),
- Zeitgewinn bei der Reinigung (1 Stunde und 45 Minuten zwischen Hin- und Rückfahrt),
- Gutes Image in der Öffentlichkeit.

Dieses Melksystem hat allerdings auch seine Nachteile:

- mehr Arbeit mit den Zäunen und den Wassertränken,
- Arbeit bei schlechtem Wetter,
- Kühlung der Milch erst nach dem Eintreffen im Betrieb,
- Einfachere Melkeinrichtung (kein fließendes Wasser, keine Milchentnahme für die Zellmessung, keine automatische Abnahme ...).

Durch starke Beifütterung mit Raufutter zum Weidegang erreichte er im Schnitt seiner 75 Kühe 9.473 kg Milch an 3,99 % Fett- und 3,37 % Eiweißgehalt in 2011. Das heißt mit anderen Worten, dass die Euter stark in Anspruch genommen werden. Während der winterlichen Aufstallung stehen diese Kühe stark konzentriert auf Stroh, was eine große Herausforderung bedeutet in Bezug auf die Qualität der Wintermilch. Trotz der Nachteile des Weidemelkens erzielt Jacques eine sehr hohe Milchqualität und dies auch auf Grund der sinnvollen Nutzung der Zellenangaben seitens des Milchkomitees und der Leistungskontrolle. Jacques erzielt tatsächlich sehr gute Resultate, denn in 2011 lag der durchschnittliche Keimgehalt bei 14.000 (17.000 während der sommerlichen Weide-

Die Käserei "des Tourelles" in Fisenne



Seit Juli 2010 hat Martine Quiryren und zwei weitere Landwirtinnen, die sie bei einer Käseausbildung in der landwirtschaftlichen Schule in Ciney kennen gelernt hat, die Genossenschaft "La Fromagerie des Tourelles" gegründet, die aus eigener Milch Käse und Joghurt herstellt und vermarktet. Diese Diversifikation ist eigentlich die Folge der Zimmervermietung an Urlaubern (Urlaub auf dem Bauernhof), die von der Familie Quiryren schon seit Jahren betrieben wird. Die Käserei ist heute in einem Anbau des Schlosses von Fisenne installiert, das von zahlreichen Touristen besucht wird. Der Verkauf dieser Milchprodukte findet im Betrieb

selbst, im Schloss, in Gästehäusern, auf den Märkten und daneben auch direkt in Restaurants der Region statt. Pro Woche werden im Schnitt rund 2000 Liter Milch verkäst. Obwohl die Anfänge gewiss nicht einfach waren, sind Jacques und Martine heute stolz ihre eigenen Produkte anbieten zu können, denn sie stellen immer wieder fest, dass die Güte des Endprodukts mit der hohen Qualität ihrer Rohmilch zusammen hängt.

Nähere Auskünfte zu ersehen auf der Internetseite: www.fromageriedestourelles.be oder www.fermedeblier.be



Die winterliche Aufstallung auf Stroh in starker Konzentration erfordert ein striktes Management zur Erzielung einer hohen Milchqualität.

periode), der Wert der Lipolyse lag bei 0,68 (0,74 beim Weidegang) und der Zellgehalt schwankte um die 150.000 (140.000 während der Weideperiode). Beim Zellgehalt ist Jacques immer in den Top 10 der Anerkennungen für die Provinz Luxemburg. Mit einem Schnitt von 172.981 Zellen in 2011, eine Zahl die aktuell zurückgeht, ist er in den Top 25 % der Wallonie. Jacques kommentiert: "Dies verdanke ich der guten Anwendung der Zellenangaben des Milchkomitees und der Milchkontrolle." Durch den kürzlich im Verband mit weiteren Milcherzeugern in Angriff genommenen Direktverkauf kommen ihm die exzellenten Analyseergebnisse sehr zugute. "Durch die eigene Verarbeitung meiner Milch ergibt sich ein direkter Zusammenhang zwischen Milchqualität und Verarbeitungsleistung" erklärt Jacques.

Gute Ergebnisse beruhen auf regelmäßiger Arbeit

Angaben der Milchkontrolle

Sobald wie möglich nach der Lieferung der Milch konsultiert Jacques die Angaben der Tankmilch (An-

zahl Zellen und Harnstoffwerte) seitens des Milchkomitees. Diese Angaben kann man anhand eines Telefonbeantworters 48 Stunden nach der Lieferung erhalten. Sein Futterberater hat ebenfalls Zugang zu diesen Herdenangaben nach jeder Milchlieferrung. "Diese Auskünfte sind sehr interessant, zum Beispiel nach einer Änderung der Futterration oder wenn eine unvorhersehbare und begrenzte Anzahl Kühe mit Problemen in Bezug auf die Anzahl Zellen einen großen Einfluss auf die Tankmilch hat."

Die allgemeinen Angaben jeder Einzelkuh erhält man einmal pro Monat einige Tage nach der Milchkontrolle über den Rapido Cell (durch Fax oder E-Mail). Die Auskünfte betreffs der Milchleistung bei jeder Kontrolle geben Einblick über die Zellzahl pro Laktation und Laktationsstadium. Des Weiteren gibt dieses Dokument noch Informationen über die Ausgeglichenheit der Futterration. "Das interessiert mich

sehr, denn bei der Aufstallung im Winter teile ich die Herde in drei verschiedenen Produktionsgruppen auf der Basis des Laktationsstadiums und jede einzelne Gruppe erhält eine spezifische Basisration" kommentiert Jacques. Die Angaben über die Erstlingskühe (die noch im Wachstum stehen) und die Kühe in den ersten hundert Tagen der Laktation (Periode mit energetischer Unterfütterung) überprüfe ich sehr sorgfältig da diese Gruppen sehr empfindlich sind.

Die Liste mit den Angaben der einzelnen Kühe erlaubt das Auffinden der individuellen Fälle mit Azidoseproblemen und auch der Futterberater des Betriebs stützt sich auf dieses Dokument. Bei betroffenen Kühen rät der Futterberater zum Drenchen (Wassereingabe plus Produkte mittels Schlauch direkt in den Magen).

"Durch die Überprüfung der individuellen Informationen über jede einzelne Kuh kann ich durch geeig-

nete Anpaarung den Zellgehalt etwas korrigieren" sagt Jacques, und bei der Bullenwahl behält er auch den Körperbau im Auge, wobei das Hauptinteresse auf die Qualität des Euters gerichtet ist, ein wichtiges Kriterium der Eutergesundheit.

Die nach der Milchkontrolle vorliegende monatliche Zellbilanz erlaubt eine tiefer greifende Analyse der Situation. "Mein Ziel ist im Top der wallonischen Betriebe zu bleiben. Die weniger guten Resultate lassen sich oftmals durch die erhöhte Zellzahl einer nicht ausgemerzten Kuh erklären" präzisiert Jacques. Bei der Zellzahl nimmt er vorrangig die zu überwachenden Kühe genauer unter die Lupe, denn meistens äußern gerade diese Kühe später Anzeichen einer klinischen Euterentzündung. Ihre Anzahl ist allerdings sehr begrenzt, was ihn bei seinem Bemühen um super Qualität bestätigt.

Ein Melkstand Marke "Eigenbau"

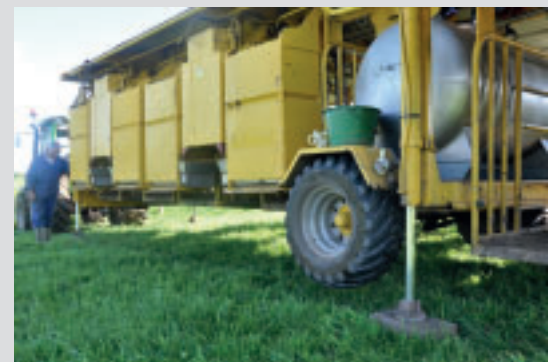
Seit 25 Jahren melkt Jacques auf der Weide mit einer 1 x 6 Melkeinrichtung der Marke Bottin, die ihm täglich bis zu 300 Kniebeugungen abverlangt und die zweifelsohne mit der Zeit zu seiner Hüftprothese geführt hat. Nach so vielen Jahren war diese Anlage re-

gelrecht verschlissen und hatte somit ausgedient. Da diese Technik heute nicht mehr aktuell ist, wird sie kaum noch gebaut und im Handel angeboten. Da Jacques jedoch weiter auf der Weide melken wollte hat er eine gebrauchte Anlage gekauft und diese dank seiner großen Erfahrung nach seinen Ideen umbauen lassen. Sie verfügt nun über nicht weniger als 24 hydraulischen Steuerungen. Die Melkelemente sind ganz erneuert worden und das System der Kraftfutterverteilung ist so verändert worden, dass das Futter durch Schwerkraft abrieselt und der Behälter wegen des schiefen Bodens völlig leer läuft. Die Verteilschieber werden hydraulisch gesteuert und jede Öffnung gibt genau ein Kilo Leistungsfutter frei.

Die neue Konstruktion erlaubt das Anheben der Kühe und wegen der steigenden Körpergröße der Kühe ist die Laufflänge der Hebezylinder etwas verkleinert worden. Mittels Hydraulikzylinder kann der gesamte Melkstand gehoben werden, sodass das Euter in die gewünschte Höhe kommt und die ständigen Kniebeugen entfallen. Durch weitere Zylinder wird der Melkstand in horizontale Lage gebracht, was in der hügeligen Gegend von großer Bedeutung ist und somit kann auch die gesamte Kapazität des Milchtanks genutzt werden. In einer der sechs Boxen ist ein Notstand oder Pflegestand eingerichtet worden, was gegebenenfalls eine sorgfältige Klauenpflege erlaubt.



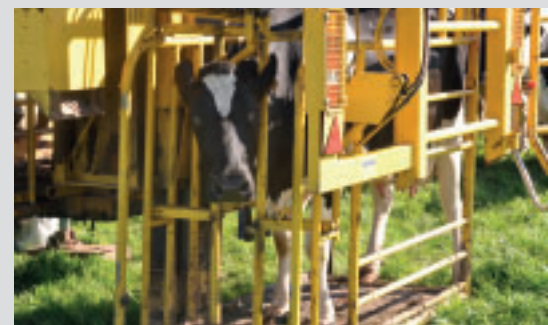
Die Kraftfutterverteilung durch Schwerkraft



Die gesamte Melkinstallation steht auf Hydraulikzylinder.



Die Kühe werden individuell angehoben.



Der Pflegestand